

English version below

Version française ci-dessous

Zitierhinweis

Wille, Christian (2023): Cultural Border Studies – On the institutionalization of a dynamic research field. BorderObs, UniGR-Center for Border Studies, <http://borderobs.borderstudies.org>.

Cultural Border Studies – Zur Institutionalisierung eines aufstrebenden Forschungsfelds

Christian Wille (Universität Luxemburg)

Die Cultural Border Studies befassen sich mit sozialen und symbolischen Dimensionen von Grenzen. Sie sind aus der Verschneidung des *cultural turn* in den Border Studies mit dem *border turn* in den Cultural Studies hervorgegangen und adressieren Fragen auf alltagskultureller und künstlerisch-ästhetischer Ebene. Im Zuge des Wiedererstarken von Grenzen haben die Cultural Border Studies weiter an Bedeutung gewonnen, was sich in einer fortschreitenden Institutionalisierung widerspiegelt.

Fachgesellschaften

Die wichtigste Fachgesellschaft für Border Studies ist die *Association for Borderlands Studies*, die 1976 in den USA gegründet zunächst Grenzforschende versammelte, die zur US-mexikanischen Grenze arbeiteten. Im Zuge der Entwicklung der Border Studies schlossen sich Grenzforschende aus allen Teilen der Welt der Fachgesellschaft an. Heute organisiert die *Association for Borderlands Studies* regelmäßig eine Jahrestagung in Nordamerika und eine Weltkonferenz, die alle vier Jahre stattfindet. Die Weltkonferenz im Jahr 2023 wurde von der Ben-Gurion University im Dreiländereck Israel – Jordanien – Ägypten ausgerichtet. Die Jahrestagungen und Weltkonferenzen der Fachgesellschaft listen in ihren Programmen zunehmend kulturwissenschaftliche Vorträge und Panels und haben sich als zentrale Plattformen für die globale Gemeinschaft der Grenzforschenden etabliert.

Im Gegensatz zur *Association for Borderlands Studies* ist die Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e.V., die als Fachgesellschaft im deutschsprachigen Raum eine wichtige Rolle für die Cultural Border Studies spielt, in Sektionen organisiert. Diese stehen für thematische Arbeitsgruppen, darunter auch die Sektion „Kulturwissenschaftliche Border Studies“, die seit 2016 besteht. Sie wurde auf Initiative von Grenzforschenden der Universität Luxemburg, Universität des

Saarlandes und Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) mit dem Ziel gegründet, kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Herangehensweisen innerhalb der Border Studies gezielt zu entwickeln und als Arbeitsfeld zu etablieren. Die Sektionsmitglieder treffen sich regelmäßig, kooperieren in Forschungs- und Publikationsprojekten und beteiligen sich an den Jahrestagungen der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft e.V. Im Jahr 2020 fand in Zusammenarbeit mit der Sektion die Jahrestagung „B/Ordering Cultures: Alltag, Politik, Ästhetik“ (8.-10. Oktober) an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) statt.

Forschungszentren und Netzwerke

Hinsichtlich der Forschungszentren und Netzwerke der Border Studies sind die ersten Gründungen im US-mexikanischen Kontext auszumachen (z.B. Center for Latin American and Border Studies (1979), Colegio de la Frontera Norte (1982)), gefolgt von Zentren in Europa in den 1990er Jahren (z.B. Centre for Border Research (1989), Nijmegen Center for Border Research (1998)). Ab der Jahrtausendwende sind vor allem in Europa vermehrt Neugründungen zu beobachten (z.B. Institut des Frontières et Discontinuités (2006), Centre for Border Region Studies (2016)), begleitet von diversen räumlichen Schwerpunktsetzungen (z.B. African Borderlands Research Network (2007), Asian Borderlands Research Network (2008), VERA Centre for Russian and Border Studies (2011)).

Im deutschsprachigen Raum stechen zwei Forschungszentren heraus, die eine dezidiert kulturwissenschaftliche Orientierung aufweisen. Dazu zählt das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, das 2013 an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung ins Leben gerufen wurde. Die beteiligten Wissenschaftler:innen der Europa-Universität Viadrina und anderer Universitäten untersuchen dort Grenzziehungs-, Ordnungs- und Migrationsprozesse im interdisziplinären Verbund. Zuletzt haben sie die Konferenzen „Contesting 21st Century B/Orders“ (6.-8.9.2023) sowie „B/ORDERS IN MOTION: Current Challenges and Future Perspectives“ (15.-17.11.2018) durchgeführt.

Daneben ist das UniGR-Center for Border Studies zu erwähnen, das 2014 als grenzüberschreitendes Forschungsnetzwerk gegründet und 2022 in ein interdisziplinäres UniGR-Kompetenzzentrum überführt wurde. Dazu zählen die Grenzforschenden des Verbunds „Universität der Großregion (UniGR)“, das heißt der Universität des Saarlandes, Universität Trier, Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (Deutschland), Universität Lothringen (Frankreich), Universität Luxemburg (Luxemburg) und der Universität Lüttich (Belgien). Ihre Arbeitsschwerpunkte reichen von den Cross-Border Studies (z.B. Arbeitsmarkt und Raumplanung in Grenzregionen) über Cultural Border Studies (z.B. Kultur, Sprache, Identitäten) bis hin zu theoretisch-konzeptionellen Fragen der aktuellen Grenzforschung.

Die kulturwissenschaftlich orientierten Wissenschaftler:innen des UniGR-Center for Border Studies sind in der Arbeitsgruppe „Bordertextures“ organisiert und erproben einen Ansatz, der Grenzen als ein dynamisches und wirkmächtiges Gefüge fasst. Zuletzt hat das UniGR-Center for Border Studies die internationale Konferenz

„Border Renaissance. Recent Developments in Territorial, Cultural and Linguistic Border Studies“ (4.-5.2.2022) und die Europa-Konferenz der *Association for Borderlands Studies* „Differences and Discontinuities in a ‚Europe without Borders‘“ (04.–07.10.2016) ausgerichtet.

Publikationsmedien

Als einschlägiges Publikationsmedium der Border Studies gilt das *Journal of Borderlands Studies*, das 1986 in den USA ins Leben gerufen wurde. Nachdem dort überwiegend Ergebnisse der Geopolitical Border Studies publiziert wurden, hat sich die Fachzeitschrift heute auch für kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze geöffnet. Daneben besteht seit 2019 die *Open Access*-Fachzeitschrift *Borders in Globalization Review*, die an der University of Victoria, British Columbia im Rahmen des Forschungsprogramms „Borders in Globalization“ eingerichtet wurde und kunst-, kultur- sowie sozialwissenschaftliche Grenzforschung adressiert.

Außerdem haben sich verschiedene Buchreihen etabliert, die über geopolitische Betrachtungen hinausgehen zugunsten kulturwissenschaftlicher Betrachtungen. Dazu zählt die Reihe *Routledge Borderlands Studies* (hrsg. von James W. Scott und Ilkka Liikanen), die Arbeiten zu grenzüberschreitenden Verflechtungen, Alltagskulturen u.v.m. in Grenzregionen in Nordamerika und Europa, aber auch in Afrika, Asien und Lateinamerika publiziert. Die Reihe *Rethinking Borders* (hrsg. von Sarah Green und Hastings Donnan) wurde im Zuge des Projekts *EastBordNet – Remaking Borders in Eastern Europe* (COST 2009-2013) eingerichtet, wird heute von der *Manchester University Press* herausgegeben und bietet eine Plattform für vorzugsweise ethnografische Forschung, die sich mit dem alltagskulturellen Erleben von Grenzen und Mobilitäten auseinandersetzt.

Im deutschsprachigen Raum hat sich die Buchreihe „Border Studies. Cultures, Spaces, Orders“ (hrsg. von Astrid M. Fellner, Konstanze Jungbluth, Hannes Krämer, Christian Wille) als Forum für Cultural Border Studies etabliert. Sie erscheint auf Deutsch oder Englisch im Nomos-Verlag und umfasst kulturwissenschaftliche Analysen von Grenzen aus literatur- und sprachwissenschaftlicher, soziologischer oder sozialanthropologischer Perspektive.

Auch wenn die Border Studies als interdisziplinäres Arbeitsfeld keinen abgesteckten Kanon an Theorien und Ansätzen aufweisen, sind verschiedene Einführungswerke erschienen. Dazu zählen *The Ashgate Research Companion to Border Studies* (Wastl-Walter 2011) oder *Introduction to Border Studies* (Sevastianov et al. 2015), die vor allem die Geopolitical Border Studies adressieren. Kulturwissenschaftliche Orientierungen finden eher Berücksichtigung in *A Companion to Border Studies* (Wilson und Donnan 2012) oder *A Research Agenda for Border Studies* (Scott 2020), die jeweils alltagskulturelle Dimensionen von Grenzen einschließen. Mit dem Handbuch *Grenzforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium* (Gerst et al. 2021) ist im deutschsprachigen Raum die derzeit jüngste Einführung mit kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten erschienen.

Cultural Border Studies – On the institutionalization of a dynamic research field

Christian Wille (University of Luxembourg)

Cultural Border Studies focus on the social and symbolic dimensions of borders. They emerged from the intersection of the cultural turn in Border Studies with the border turn in Cultural Studies and address everyday cultural and artistic-aesthetic issues. During the resurgence of borders, Cultural Border Studies have gained further importance, which is reflected in their progressive institutionalization.

Scientific Societies

The leading scientific society for Border Studies is the Association for Borderlands Studies, which was founded in the United States in 1976 and initially gathered border scholars working on the U.S.-Mexican border. As Border Studies developed, border researchers from around the world joined the society. Today, the Association for Borderlands Studies regularly organizes an annual meeting in North America and a World Conference held every four years. The World Conference in 2023 was hosted by Ben-Gurion University à Eilat (Israel) in the Israel–Jordan–Egypt border triangle. The annual meetings and World Conferences of the scientific society increasingly list Cultural Studies papers and panels in their programs and have established themselves as central platforms for the global community of border scholars.

In contrast to the Association for Borderlands Studies, the Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e.V., which plays an essential role in Cultural Border Studies as a scientific society in German-speaking countries, is organized in sections. These stand for thematic working groups, including the section "Cultural Border Studies," which has existed since 2016. It was founded on the initiative of border researchers from the University of Luxembourg, Saarland University, and European University Viadrina Frankfurt (Oder) to specifically develop Cultural Studies questions and approaches within Border Studies and establish them as a research field. The section members meet regularly, cooperate in research and publication projects, and participate in the annual conferences of the Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e.V. In 2020, the annual conference "B/Ordering Cultures: Everyday Life, Politics, Aesthetics" (October 8-10) took place at the European University Viadrina Frankfurt (Oder) in cooperation with the section.

Research Centers and Networks

Concerning research centers and networks in Border Studies, the first foundations can be identified in the US-Mexican context (e.g. Center for Latin American and

Border Studies (1979), Colegio de la Frontera Norte (1982)), followed by centers in Europe in the 1990s (e.g. Centre for Border Research (1989), Nijmegen Center for Border Research (1998)). From the turn of the millennium onwards, an increasing number of new foundations can be observed, especially in Europe (e.g. Institut des Frontières et Discontinuités (2006), Centre for Border Region Studies (2016)), accompanied by various spatial focuses (e.g. African Borderlands Research Network (2007), Asian Borderlands Research Network (2008), VERA Centre for Russian and Border Studies (2011)).

In German-speaking countries, two research centers have a decidedly Cultural Studies orientation. These include the Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, which was established in 2013 at the European University Viadrina Frankfurt (Oder). The participating scholars from the European University Viadrina and other universities analyze bordering, ordering and migration processes from an interdisciplinary perspective. Most recently, they have held the conferences "Contesting 21st Century B/Orders" (6-8/9/2023) and "B/ORDERS IN MOTION: Current Challenges and Future Perspectives" (15-17/11/2018).

In addition, the UniGR-Center for Border Studies should be mentioned. It was founded in 2014 as a cross-border research network and transformed in 2022 into an interdisciplinary UniGR Center of Expertise. This includes the border scholars of the association "University of the Greater Region (UniGR)", i.e., the Saarland University, University of Trier, Rhineland-Palatinate Technical University Kaiserslautern-Landau (Germany), University of Lorraine (France), University of Luxembourg (Luxembourg) and the University of Liège (Belgium). Their research interests range from Cross-Border Studies (e.g., labor market and spatial planning in border regions) to Cultural Border Studies (e.g., culture, language, identities) to theoretical-conceptual issues in Border Studies.

The cultural studies-oriented scholars of the UniGR-Center for Border Studies are organized in the working group "Bordertextures" and test an approach that understands borders as a dynamic and powerful texture. Most recently, the UniGR-Center for Border Studies organized the international conference "Border Renaissance. Recent Developments in Territorial, Cultural and Linguistic Border Studies" (4-5/2/2022) and the Association for Borderlands Studies Europe Conference "Differences and Discontinuities in a 'Europe without Borders'" (04-07/10/2016).

Publication Media

The relevant publication medium in Border Studies is the Journal of Borderlands Studies, launched in the USA in 1986. After predominantly publishing results of Geopolitical Border Studies, the journal has opened to Cultural Studies issues and approaches. In addition, the open access journal Borders in Globalization Review, established at the University of Victoria, British Columbia as part of the research program "Borders in Globalization," has been introduced since 2019 and addresses Border Studies in the Arts, Cultural Studies, and social sciences.

In addition, various book series that go beyond geopolitical considerations in favor of Cultural Studies considerations have been established. These include the Routledge Borderlands Studies series (ed. by James W. Scott and Ilkka Liikanen), which publishes works on cross-border linkages, everyday cultures, etc. in border regions in North America and Europe, but also in Africa, Asia, and Latin America. The Rethinking Borders series (ed. by Sarah Green and Hastings Donnan) was established as part of the EastBordNet - Remaking Borders in Eastern Europe project (COST 2009-2013) and is now published by Manchester University Press. It provides a platform for preferably ethnographic research that addresses the everyday cultural experience of borders and mobilities.

In the German-speaking world, the book series "Border Studies. Cultures, Spaces, Orders" (ed. by Astrid M. Fellner, Konstanze Jungbluth, Hannes Krämer, Christian Wille) has established itself as a forum for Cultural Border Studies. Published in German or English by Nomos-Verlag, it includes Cultural Studies analyses of borders from literary, linguistic, sociological, or socio-anthropological perspectives.

Even though Border Studies as an interdisciplinary field of research does not have a defined canon of theories and approaches, various introductory handbooks have been released. These include The Ashgate Research Companion to Border Studies (Wastl-Walter 2011) or Introduction to Border Studies (Sevastianov et al. 2015), which primarily address Geopolitical Border Studies. Cultural Studies perspectives are more likely to be considered in A Companion to Border Studies (Wilson and Donnan 2012) or A Research Agenda for Border Studies (Scott 2020), each of which includes everyday cultural dimensions of borders. The handbook "Grenzforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium" (Gerst et al. 2021) is the most recent introduction in the German-speaking world with a focus on Cultural Studies.

Cultural Border Studies – L’institutionnalisation d’un champ de recherche en plein essor

Christian Wille (Université du Luxembourg)

Les *Cultural Border Studies* s'intéressent aux dimensions sociales et symboliques des frontières. Elles sont nées de l'intersection du *Cultural Turn* des *Border Studies* et du *Border Turn* des *Cultural Studies* et abordent des questions au niveau de la culture quotidienne et de l'esthétique. Dans le contexte de la réémergence des frontières, les *Cultural Border Studies* ont encore gagné en importance, ce qui se reflète dans leur institutionnalisation progressive.

Sociétés scientifiques

La principale société scientifique dans les *Border Studies* est l'*Association for Borderlands Studies*, fondée en 1976 aux États-Unis, qui rassemblait à l'origine des chercheurs travaillant sur la frontière américano-mexicaine. Au fur et à mesure du développement des *Border Studies*, des chercheurs de toutes les régions du monde ont rejoint cette société. Aujourd'hui, l'*Association for Borderlands Studies* organise régulièrement un colloque annuel en Amérique du Nord et une conférence mondiale qui a lieu tous les quatre ans. La conférence mondiale de 2023 a été organisée par l'Université Ben-Gourion à Eilat, au carrefour des trois pays Israël – Jordanie – Égypte. Les colloques annuels et les conférences mondiales de la société mentionnent de plus en plus dans leurs programmes des communications et des panels issues des études culturelles et se sont établis comme des plateformes centrales pour la communauté mondiale des chercheurs sur les frontières.

Contrairement à l'*Association for Borderlands Studies*, la *Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e.V.*, qui joue un rôle important pour les *Cultural Border Studies* en tant que société scientifique dans le monde germanophone, est organisée en sections. Celles-ci représentent des groupes de travail thématiques, dont la section « *Kulturwissenschaftliche Border Studies* », qui existe depuis 2016. Elle a été fondée à l'initiative de chercheurs sur les frontières de l'Université du Luxembourg, de l'Université de la Sarre et de l'Université européenne Viadrina de Francfort (Oder) dans le but de développer les questions et les approches des études culturelles au sein des *Border Studies* et de les établir comme champ de recherche. Les membres de la section se rencontrent régulièrement, coopèrent dans des projets de recherche et de publication et participent aux colloques annuels de la *Kulturwissenschaftliche Gesellschaft e.V.*. En 2020, le colloque annuel « *B/Ordering Cultures : Alltag, Politik, Ästhetik* » (du 8 au 10 octobre) à l'Université européenne Viadrina de Francfort (Oder) a été organisé en coopération avec la section.

Centres et réseaux de recherche

En ce qui concerne les centres et réseaux de recherche en études sur les frontières, les premières fondations ont eu lieu dans le contexte américano-mexicain (par ex. *Center for Latin American and Border Studies* (1979), *Colegio de la Frontera Norte* (1982)), suivies par des centres en Europe dans les années 1990 (par ex. *Centre for Border Research* (1989), *Nijmegen Center for Border Research* (1998)). À partir du tournant du millénaire, on observe de plus en plus de centres, surtout en Europe (p. ex. Institut des Frontières et Discontinuités (2006), *Centre for Border Region Studies* (2016)), accompagnées de diverses orientations géographiques (p. ex. *African Borderlands Research Network* (2007), *Asian Borderlands Research Network* (2008), *VERA Centre for Russian and Border Studies* (2011)).

Dans le monde germanophone, deux centres de recherche se distinguent par leur orientation résolument en études culturelles. Il s'agit notamment du Viadrina Center *B/ORDERS IN MOTION*, qui a été créé en 2013 à l'Université européenne Viadrina de Francfort (Oder). Les chercheurs de cette université et d'autres universités y étudient les processus de frontiérisation, d'*ordering* et de migration dans un cadre interdisciplinaire. Ils ont récemment organisé les colloques « *Contesting 21st*

Century B/Orders » (6 au 8 septembre 2023) et « B/ORDERS IN MOTION : Current Challenges and Future Perspectives » (15 au 17 novembre 2018).

Il faut également mentionner l'UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS), fondé en 2014 en tant que réseau de recherche transfrontalier et transformé en 2022 en un centre d'expertise interdisciplinaire de l'UniGR. Il regroupe les chercheurs en recherche sur les frontières de l'Université de la Grande Région (UniGR), c'est-à-dire de l'Université de la Sarre, de l'Université de Trèves, de l'Université technique de Rhénanie-Palatinat Kaiserslautern-Landau (Allemagne), de l'Université de Lorraine (France), de l'Université du Luxembourg (Luxembourg) et de l'Université de Liège (Belgique). Ses domaines de travail vont des *Cross-Border Studies* (par ex. marché du travail et aménagement du territoire dans les régions frontalières) aux *Cultural Border Studies* (par ex. culture, langue, identités) en passant par les questions théoriques et conceptuelles de la recherche sur les frontières.

Les chercheurs de l'UniGR-Center for Border Studies, orientés vers les études culturelles, sont organisés dans le groupe de travail « Bordertextures » et pratiquent une approche qui conçoit les frontières comme des textures dynamiques et performatives. Dernièrement, l'UniGR-Center for Border Studies a organisé le colloque international « Border Renaissance. Recent Developments in Territorial, Cultural and Linguistic Border Studies » (4 au 5 février 2022) et la conférence européenne de l'*Association for Borderlands Studies* « Differences and Discontinuities in a 'Europe without Borders' » (04 au 7 octobre 2016).

Médias de publication

Le *Journal of Borderlands Studies*, créé en 1986 aux Etats-Unis, est considéré comme la revue scientifique pertinente en *Border Studies*. Après avoir publié principalement les résultats des *Geopolitical Border Studies*, la revue s'est aujourd'hui ouverte aux questions et aux approches des études culturelles. Parallèlement, il existe depuis 2019 la revue scientifique en accès libre *Borders in Globalization Review*, créée à l'Université de Victoria, en Colombie-Britannique, dans le cadre du programme de recherche « Borders in Globalization » et qui s'adresse à la recherche sur les frontières dans le domaine des études artistiques, culturelles et sociales.

En outre, différentes collections de livres se sont établies, qui dépassent les considérations géopolitiques au profit des perspectives culturelles. Parmi elles, la série *Routledge Borderlands Studies* (éditée par James W. Scott et Ilkka Liikanen), qui publie des travaux sur les interdépendances transfrontalières, les cultures quotidiennes, etc. dans les régions frontalières d'Amérique du Nord et d'Europe, mais aussi d'Afrique, d'Asie et d'Amérique latine. La série *Rethinking Borders* (éditée par Sarah Green et Hastings Donnan) a été créée dans le cadre du projet « EastBordNet - Remaking Borders in Eastern Europe (COST 2009-2013) » et est aujourd'hui publiée par les Presses universitaires de Manchester. Elle offre une plateforme pour la recherche, de préférence ethnographique, qui s'intéresse à l'expérience quotidienne des frontières et des mobilités.

Dans les pays germanophones, la série de livres *Border Studies. Cultures, Spaces, Orders* (éditée par Astrid M. Fellner, Konstanze Jungbluth, Hannes Krämer, Christian Wille) s'est établie comme forum pour les *Cultural Border Studies*. Elle paraît en allemand ou en anglais aux éditions Nomos et comprend des analyses issues des études culturelles des frontières dans une perspective littéraire et linguistique, sociologique ou socio-anthropologique.

Malgré le fait que les *Border Studies*, en tant que champ de recherche interdisciplinaire, ne présentent pas de canon clairement établi de théories et d'approches, différents manuels de recherche ont été publiés. Parmi eux, *The Ashgate Research Companion to Border Studies* (Wastl-Walter 2011) ou *Introduction to Border Studies* (Sevastianov et al. 2015), qui s'adressent avant tout aux *Geopolitical Border Studies*. Les études culturelles sont plutôt prises en compte dans *A Companion to Border Studies* (Wilson et Donnan 2012) ou *A Research Agenda for Border Studies* (Scott 2020), qui incluent respectivement les dimensions quotidiennes des frontières. Avec le manuel *Grenzforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium* (Gerst et al. 2021), l'introduction la plus récente publiée dans le monde germanophone met l'accent sur les études culturelles.